

Wort-Gottes-Feier am 1. Adventssonntag

Zum Einzug: GL 218, 1+2 Macht hoch die Tür

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.– *Alle*: Amen.

Der Herr ist in unserer Mitte.– *Alle*: Er ist wirklich unter uns.

Einführung

Heute ist ein ganz besonderer Abend.

Ein neues Kirchenjahr

hat am 1. Dezember begonnen.

Mit dem Advent beginnt ebenfalls ein besonderer Zeitabschnitt im Jahr.

Wir bereiten uns

auf das große Geburtstagsfest von Jesus vor.

Dabei helfen uns ganz viele verschiedene Dinge: Adventkalender, Kekse backen, der Besuch des Nikolauses, Geschenke besorgen und so weiter.

Der Adventkranz ist dabei ein ganz besonderer Begleiter: er wurde vielleicht bei Ihnen zu Hause von Ihnen selber zusammengebunden.

Diesen großen Adventskranz in der Kirche wollen wir heute segnen – und jeden Sonntag zünden wir eine Kerze mehr an, so dass es bis Weihnachten ganz hell wird.

Kurzlesung:

Aus dem Evangelium nach Johannes 8,12

„Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Kurze Stille

Dieses Licht soll uns im Advent begleiten.

Jesus ist in unserer Mitte.

Daran erinnert uns das Licht,

wenn wir die Kerzen am Adventkranz entzünden.

Deshalb segnen wir diesen Adventkranz und seine Kerzen.

Segnung des Adventkranzes

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,

Schöpfer der Welt:

Wir loben dich. gemeinsam: Wir preisen dich.

Du hast das Licht geschaffen

und uns in dieses Licht hineingestellt.

Wir loben dich. gemeinsam: Wir preisen dich.

Du bist selbst das Licht der Welt

und schenkst uns dein Heil.

Wir loben dich. gemeinsam: Wir preisen dich.

Du hast uns zu Lichtträgern gemacht,

damit es in unserer Welt hell werden kann.

Wir loben dich. gemeinsam: Wir preisen dich.

Lasset uns beten.
Du Gott des Lichtes,
du lässt uns Menschen
in unserem Suchen nach Leben und Freude
nicht allein.
Darum schauen wir am Beginn des Advents
auf zu dir,
denn von dir erhoffen wir alles.
Wir bitten dich:
Segne + diesen Kranz und auch diese Kerzen.
(Weihwasser)

Sie sind ein Zeichen, dass du das Licht bist,
das alle Finsternis hell machen kann.
Hilf uns auf dem Weg durch den Advent
immer mehr auch für andere zum Licht zu werden,
damit die Hoffnung deiner Frohen Botschaft
durch uns aufleuchten kann.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren
Herrn.
Amen

(Erste Kerze anzünden)

Lied: GL 223, 1
Wir sagen euch an den lieben Advent

Kyrie

Jesus Christus, das Licht der Welt, ist mitten unter
uns. Bitten wir ihn um sein Erbarmen.

Herr Jesus Christus, du bist gekommen,
unsere Dunkelheit zu erleuchten.–
Herr, erbarme dich.

Wann immer wir dich suchen,
du wartest schon auf uns.–
Christus, erbarme dich.

Du bist das Licht der Welt,
die Wahrheit, die allem einen Sinn verleiht.–
Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Gott, du unsere Hoffnung:
Öffne unsere Herzen und unsere Ohren
für Deine Botschaft.
Lass uns wachsam
durch die Tage des Advents gehen.
Mach uns sensibel für die Zeichen des Alltags,
in denen du zu uns kommen willst.
Lass uns Christus entgegengehen in tätiger Liebe,
ihm, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und
wirkt in Ewigkeit.

Erste Lesung: Jes 63,16b–17.19b; 64,3–7

Zwischengesang:

GL 218, 4+5 Macht hoch die Tür

Zweite Lesung: 1Kor 1,3–9

Ruf vor dem Evangelium

GL 175.3

Halleluja. Halleluja.

Lass uns schauen, o Herr, deine Huld
und schenke uns dein Heil.

Halleluja.

Evangelium: Mk 13,33–37

Auslegung

Drei Lesungen am ersten Advent.
Was sind die frohmachenden Botschaften darin,
die Licht in unser Leben bringen können,
wie die erste Kerze an unserem Adventskranz?
Die es etwas heller machen in einer Zeit,
in der so viele schlimme Dinge
Dunkelheit auf unser Leben legen?

Der Text aus dem Buch des Propheten Jesaja
ist nach derzeitigem Forschungsstand
im Exil entstanden.
Die Oberschicht des Volkes Israel
war aus ihrem Land deportiert worden.

Unfreiwillig und unfrei lebten sie in der Fremde.

Sie suchten nach Gründen,
warum ihnen das passiert war.
In kritischer Selbsterkenntnis
fanden sie einen Grund
in ihrem fehlenden Glauben an Gott
und dem daraus resultierendem falschen Verhalten.
Das ist der Hintergrund für die Anklage
und die Vorwürfe,
die sie in dem gehörten Textabschnitt
an Gott richten.
Warum hast du das zugelassen, Gott,
schreien sie in den Worten von Jesaja.
Eine Frage, die wir bis heute kennen.

Als hoffnungsvolles Licht finde ich darin:
Das Volk Israel gibt seinen Glauben nicht auf.
Trotz allem!
Auch wenn sie Gottes Gegenwart
gerade nicht spüren, fordern sie ein,
er möge sich ihnen zeigen.
Als der Vater, als den sie ihn erlebt haben.
Als einer, der ihnen entgegenkommt.
Und als Töpfer,
aus dessen Händen alles entstanden ist.

Aus der zweiten Lesung
des Apostels Paulus an die Korinther
leuchtet ein anderes Licht in unseren Advent.

Nicht erst an Weihnachten in drei Wochen
werden wir beschenkt,
sondern wir sind es schon jetzt und immer.
Durch den Geist Gottes haben wir
unsere individuellen Gaben geschenkt bekommen.
Jeder und jede kann irgendetwas
ganz besonders gut
und hat dies als Geschenk,
als Gnadengabe empfangen.
"Keine Gnadengabe fehlt", schreibt Paulus,
während die Gemeinde in Korinth damals
und wir heute
auf die Wiederkehr Jesu Christi warten.
Und darin ist sich Paulus ganz sicher:
Christus wird wiederkommen.
Auf jeden Fall!
Auf die Treue Gottes können wir uns verlassen!

Dessen, dass Christus wiederkommt,
ist sich auch der Evangelist Markus ganz sicher.
Seine Frage ist daher nicht,
ob Christus wieder kommt,
sondern **wann**.
Unsere Erfahrung,
dass das Warten auf diese Wiederkunft
ganz schön lange dauert,
ist ihm noch fremd.
Obwohl die Gemeinde des Markus
auch schon gemerkt hat,
dass Christus sooo schnell
doch nicht wiederzukommen scheint.

Als Türsteher und Türsteherinnen
bezeichnet Jesus im Markusevangelium diejenigen,
die ihm nachfolgen.
Diese Wächterinnen und Wächter
sollen aufpassen,
ob da schon etwas zu erahnen ist von dem,
auf dessen Rückkehr sie hoffen.
Ob es da schon kleine Hoffnungszeichen
in der Ferne zu erahnen gibt.

Wachsam zu sein.
Auf Zeichen von Gottes Gegenwart
unter uns zu achten,
schon jetzt,
hier und heute,
das könnte eine Aufgabe sein
für mich, für Sie, für uns,
für die erste Adventswoche.

Das klingt vielleicht etwas abstrakt.
Was sollen das für Zeichen sein?
Ich habe eine kleine weihnachtliche Geschichte
mitgebracht,
die vielleicht eine Richtung aufzeigt.
Wir haben sie vor einer Woche auch den
Jugendlichen des Firmkurses vorgelesen.

Sternen-Geschichte

In klaren Nächten kann man gut den Sternenhimmel beobachten. Es gibt große und kleine, hellere und dunklere Sterne. Astronomen und Astronominnen fassen sie zu Sternbildern zusammen und geben ihnen Namen. Manche sind bekannt, manche – gewöhnlich die kleineren – nicht.

Zur Zeit als Jesus geboren werden sollte, ärgerte dies die kleinen Sterne. Sie versammelten sich und berieten, was sie tun könnten, um mehr auf sich aufmerksam zu machen. Einer der größeren von den kleinen Sternen hatte eine Idee. Er wusste aus sicherer Quelle, dass Jesus geboren werden sollte, doch die Menschen würden ihm keine große Aufmerksamkeit schenken, weil sie viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt waren. Es ging also Jesus, der der König der Armen und Kleinen sein wollte, genauso wie ihnen, den kleinen Sternen. Warum also sollten sie nicht alle zusammenhalten?

Die kleinen Sterne waren begeistert von der Idee und beschlossen, sich zu einem großen Stern zusammenzufügen. So entstand ein Stern, so groß, wie ihn bisher noch niemand gesehen hatte. Gemeinsam schwebten sie an den Ort, an dem Jesus gerade geboren war.

Ein paar Hirten, die auf dem Feld wachten, beobachteten, wie sich ein Stern, den sie noch nie gesehen hatten, sich über einem Stall niederließ. Sie folgten ihm, gingen in den Stall und waren überrascht, darin ein neugeborenes Kind mit seinen Eltern zu finden. Sie merkten, dass von dem Kind etwas Besonderes ausging.

Der große Stern erregte aber nicht nur bei den Hirten, sondern auch bei Sterndeutern Aufsehen. Sie machten sich zusammen auf den Weg und folgten dem Stern nach Betlehem. Die kleinen Sterne hatten erreicht, was sie sich gewünscht hatten! Sie wurden beachtet und freuten sich darüber, etwas Außerordentliches getan zu haben.

Nach ihrem Besuch machten die Sterndeuter sich wieder auf den Heimweg. Da sahen sie ein ganz eigenartiges Schauspiel. Der Stern, dem sie zum Jesuskind gefolgt waren, löste sich auf in Tausende und Abertausende kleine Sterne, die sich über die ganze Erde verteilten.

Die Sterndeuter konnten sich nicht erklären, was das bedeuten sollte, gingen ihres Weges weiter und kamen an eine Wegkreuzung. Während sie überlegten, welchen Weg sie einschlagen müssten, kam ein Wanderer vorbei, der ihnen den Weg zeigte. Als er weiterging, sahen sie über seinem Kopf ein Sternchen leuchten.

Der Tag, an dem die Sterndeuter gingen, war sehr heiß. Ihr Weg führte sie vorbei an einem Garten, in dem eine Frau ihre Gemüsebeete goss. Als sie die durstigen Wanderer sah, brachte sie ihnen Wasser zu trinken. Über dem Kopf der Frau sahen die Sterndeuter wieder ein Sternchen leuchten.

Beim Weitergehen begegneten sie einem Kind, das sich verlaufen hatte und laut weinte. Bevor sie das Kind fragen konnten, warum es denn weinte, kam ein größeres Kind, das es nach Hause brachte. Auch über seinem Kopf leuchtete ein Sternchen.

Gegen Abend stellten sie fest, dass die nächste Übernachtungsmöglichkeit weiter entfernt war, als sie geglaubt hatten. Noch bevor sie sich überlegen konnten, was sie nun tun sollten, blieb ein Händler mit seinem Fuhrwerk vorbei und bot ihnen an, sie mitzunehmen. Als sie ihm vor der Türe des Gasthauses nachwinkten, sahen sie, dass ein Sternchen über dem Fuhrwerk schwebte.

Jetzt ging den Sterndeutern ein Licht auf: Immer, wenn einer auf den anderen zugeht, wenn er freundlich ist, sich in seine Situation hineinversetzt, ihm hilft, leuchtet ein Sternchen auf. Ein Sternchen aus dem großen Stern von Betlehem. Und die Welt wird ein bisschen heller.

Kurze Stille

Glaubensbekenntnis (gesungen): GL 792 1 - 4 Ich glaube an den Vater

Friedenszeichen

Jesus sagt: Meinen Frieden gebe ich euch. Wo wir seinen Frieden in unserem Herzen finden, werden wir auch zu Werkzeugen seines Friedens in der Welt. Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Vermeldungen

Die Kollekte ist für eigene Gemeinde bestimmt.

Am Montag, d. 04.12.2023 St. Marien, Soltau

- 16.00 Uhr Erstkommunion-Vorbereitung (im Pfarrheim)
- 19.00 Uhr Taizé Friedensgebet

Am Donnerstag, d. 07.12.2023 die Stille Anbetung (im Pfarrbrief steht irrtümlich, entfällt)

Am Freitag, 08.12.2023 Erstkommunion-Vorbereitung in der Musikschule in Schneverdingen

Am Samstag, d. 18.11.2023

- 14.30 Hl. Messe im Haus im Park
- 18.00 Uhr Hl. Messe, mitgestaltet von der Schola St. Ansgar, Schneverdingen

Am kommenden Sonntag, d. 10.12.2023

- 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in St. Marien Soltau
- 18.00 Bußandacht, anschließend Beichtgelegenheit und Abend des Lichtes

Hinweis:

Herzliche Einladung zum Weihnachtsmarkt vom 08.12.-10.12.2023 im Eingangsbereich der Peter-und-Paul-Kirche in Schneverdingen. Es werden Kinder gesucht, die bei der Sternsingeraktion 2024 mitmachen möchten! (Näheres im Pfarrbrief)

Aus unserer Gemeinde ist Barbara Schwarz aus Schneverdingen und Maria Appelganzen aus Soltau verstorben

(Ansage Christine)

Lichterprozession mit Kollekte

Ausschau halten nach kleinen Lichtzeichen,
nach den kleinen Zeichen,
an denen sich Jesu Gegenwart und Wiederkunft
erahnen lässt,
dass geht vermutlich nicht vom Sofa oder vom
Fernsehsessel aus.
Damit wir selber
zu solch einem kleinen Stern oder Licht zu werden,
braucht es einen Aufbruch.
Lassen Sie uns kleine Kerzen anzünden.

Zum Zeichen, dass wir versuchen,
selber Licht zu werden.
Und dann lassen Sie uns
als kleine Prozession
durch die Kirche ziehen.
Am Adventskranz vorbei.
Vor dem Adventskranz
wird das Kollektenkörbchen stehen.
Legen wir dort hinein,
was wir zu geben haben.
Legen wir dort in Gedanken
eine besondere Begabung hinein.
Oder ein kleines "Danke!"
Oder auch eine Münze.

Dazu singen wir:

GL 219 Mache dich auf und werde Licht

Fürbitten Extrazettel

Vaterunser

Du bist unser Vater, der all unsere Bitten erhört. Wir beten zu dir, wie Jesus es uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

Danklied: GL 228, 1 Tochter Zion

Segensbitte

Bitten wir Gott um seinen Segen.

Gott, du hast Dunkel und Licht geschaffen
und du wirst auch als Licht der Welt erscheinen.

Du Schöpfer des Lichtes erhelle unsere Tage.

Schenke uns und allen Menschen in Not deinen
Frieden.

Das gewähre uns der barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

21 Entlassung

GI Singet Lob und Preis.

Alle Dank sei Gott, dem Herrn.

Zum Auszug: GL 221 1-5 Kündet allen in der Not

Fürbitten

Seid wachsam, fordert uns Jesus auf. Wachsamkeit und Achtsamkeit für unsere Mitmenschen und die ganze Welt brauchen wir.

Am Beginn der Adventszeit bitten wir ihn:

(Bitten:)

Mehr als 250tausend Menschen leben in Deutschland zeitweise oder dauerhaft auf der Straße.

Wir bitten für die wohnungslosen Menschen, die jeden Abend auf der Suche nach einem Schlafplatz sind;

für diejenigen, die ohne Grundversorgung leben müssen;

für alle, die ihnen Lösungen anbieten.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöere uns.

Das Klima verändert sich dramatisch. Immer mehr Menschen sind davon betroffen.

Wir bitten für alle, die vom Schnee- und Kälteeinbruch oder Stürmen und

Überschwemmungen betroffen sind

und für die Rettungskräfte, die sich in Gefahr begeben.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöere uns.

Die Waffenruhe in Nahost hat viele Hoffnungen geweckt.

Wir bitten für die Geiseln, die in den letzten Tagen freigelassen wurden;

für diejenigen, die sich noch immer in Geiselhaft befinden und ihre Angehörigen

und für alle politisch Verantwortlichen, die

versuchen eine dauerhafte Lösung für den Konflikt zu finden.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöere uns.

In der Ukraine haben die Menschen Angst vor dem Winter und der Zerstörung der Wasser- und Stromversorgung.

Wir bitten für die Menschen, die sich nach Frieden und Sicherheit sehnen;

für die Menschen, die nicht mehr weiterwissen und für alle, die nicht müde werden zu helfen.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöere uns.

Antisemitismus und Israelfeindlichkeit in Deutschland nehmen zu.

Wir bitten für die jüdischen Menschen bei uns, die um ihre Sicherheit und die ihrer Familien bangen;

für alle, die judenfeindliche Parolen weitertragen und für alle, die sich gegen Hass und Hetze

wehren.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöre uns.

In Dubai findet in diesen Tagen die Weltklimakonferenz statt.

Wir bitten für die politisch Verantwortlichen, die vor schwierigen Entscheidungen stehen und für Papst Franziskus, der an der Konferenz aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen kann.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir bitten für die Verstorbenen der ehemaligen Bastelgruppe St. Ansgar: Christa Christoph, Anneliese Fenske, Erika Koppan, Monika Kraska, Anna Maria Nohr, Cilly Schröder und Ursel Strömich.

Öffne ihnen und allen unseren Verstorbenen den Himmel, lass sie dich schauen und nimm sie auf in dein Reich.

(kurze Stille) V: Du Gott mit uns! - A: Wir bitten dich, erhöre uns.

(Schlussgebet:)

Guter Gott, du willst, dass wir die Zeichen der Zeit erkennen. Durch deinen Beistand gelingt uns der wachsame Blick auf die Sorgen und Nöte aller Menschen. Dafür danken wir dir und preisen dich alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.